

## Ausführliche Tabelle Beteiligungsverfahren

	Ziele	Mittel/ Methoden	Einsatzmöglichkeiten	Beschränkungen	Leitung	Teilnehmergruppe u. -zahl	Organisation und Vernetzung	Dauer	Einschätzung
Moderierte Arbeitskreise	Sachorientierte Diskussion, Bündelung von Verantwortlichkeiten und Kompetenzen, Effektivierung von Verwaltungshandeln	Beteiligung von Interessengruppen, Moderation von	Bei komplexen Problemlagen mit zersplitterten Kompetenzen, informelle Ergänzung zu formellen Verfahren, Umsetzung von Plänen, Einrichtung von Schutzgebieten, Sanierung von Belastungsgebieten ➤ kommunale und regionale Ebene	Häufig geringe Bereitschaft zu echter Beteiligung, Gefahr des Klüngelns	Moderator/in	Interessengruppen		Mehrere Monate	
(Fach-) Foren	Marktplatz vor Ort anzutreffender Ideen, Initiativen und Interessen	Herbeiführung eines Konsenses durch Dialog, verbindliche Teilnahme, Verfahrensvereinbarungen	Verschiedene Themen, Konfliktsituationen wie strittige Verkehrsentwicklungspläne (Verkehrsforum); Erarbeitung von interdisziplinären Lösungsstrategien für fachbezogene Fragestellungen ➤ auf allen räumlichen Ebenen		Moderatoren auch als fachlich kompetente/r Projektleiter/in und manager/in	Fachleute und/oder Vertreter/-innen der gesellschaftlich betroffenen Akteure  Ca. 20 TN		6-12 Monate, Treffen alle 4 Wochen, Dauer je 3-4 Stunden	
Kooperativer Diskurs	Dialog der an einer Planungsmaßnahme beteiligten Individuen und Gruppen, Ausgleich zwischen Interessen, Werten und Weltbildern	Kombination verschiedener diskursiver Verfahren; 3 Phasen: Interviews zwischen den Diskursorganisatoren und den Repräsentanten der jeweiligen Parteien – Wertbaumanalyse für jede Gruppe; Experten-Workshop, Gruppendelphi; Abwägung mit nach dem Zufallsprinzip ausgewählten Bürgern	Abfallplanung, Standortsuche  ➤ regionale Ebene	Aufwändiges Verfahren	Moderatoren mit Mediationsqualitäten	Interessensgruppen, Experten, zufällig ausgewählte Bürger/-innen, Forschungsteam		Mehrere Monate	Aufwändig, Weiterentwicklung des Runden Tisches; Vorteil: Trennung zwischen Werterhebung, Wissensermittlung und Abwägung dadurch Vermeidung der häufig vorliegenden Vermischung von Ideologie und Faktenlage hoher Aufwand (organisatorisch, finanziell) beträchtlicher

	Ziele	Mittel/ Methoden	Einsatzmöglichkeiten	Beschränkungen	Leitung	Teilnehmergruppe u. -zahl	Organisation und Vernetzung	Dauer	Einschätzung
									zeitlicher Vorlauf
Mediationsverfahren / Umweltmediation	Vermittlung bei Konflikten durch unparteiische Dritte, Rationalisierung von Emotionen	Rationaler Diskurs zur Entscheidungsvorbereitung mit Interessen- und Betroffenengruppen, neutraler Vermittler, weitreichende Kommunikations- und Verhaltensregeln (Fairness), Auswahl der Teilnehmer durch Mediator	In besonders emotionalisierten Konflikten, Standortsuche von Negativeinrichtungen und Großinfrastruktur (MVA, Deponien, KKW, Gewerbegebiete, kritische Politikbereiche (Agrarpolitik), Gebiete: Belastungsgebiet, periphere Räume ➤ auf allen räumlichen Ebenen	Hohe Anforderung an Moderation, geringe Breitenwirkung, politischer Druck verpönt	Methodisch qualifizierte Mediatoren			6 Monate u. länger	Konflikt- und vorhabenbezogen
Open Space-Konferenz	Eine bestimmte Zielgruppe unter einem Dach zusammenzubringen, unter einem Thema das allen ein wichtiges Anliegen ist Selbstgesteuerter Gruppenprozeß zur Bearbeitung von aktuellen und umbruchorientierten Themen	Keine Tagesordnung, keine vorbereiteten Reden oder Vorträge, Wenige elementare Regeln, alle Themen die vorgeschlagen werden sind erwünscht; Kernprinzip Selbstorganisation; Kaffeepause als Kernelement	Komplexe Themen und Aufgabenstellungen durch viele Menschen bearbeiten lassen; bei strategischer Neuausrichtung von Organisationen ➤ auf der Ebene von Institutionen oder Unternehmen sowie auf regionaler und kommunaler Ebene	Bei zu einfachen, wenig komplexen Fragestellungen oder solchen ohne Brisanz	Professionelle Moderation	Jede/r interessierte Bürger/in  10-750TN	Intensive Öffentlichkeitsarbeit, professionelle Metaplan-, Flipchart- und Mikrophonausstattung notwendig, großer Raum mind. 100m <sub>2</sub>	1-5 Tage	Dann zu empfehlen wenn schnelle Ergebnisse sowie hohe Aktivierung und Motivation der Mitarbeiter hohe Priorität genießen; geringste Strukturvorgabe bei Höchstmaß an Selbstorganisation
Planungszelle	Verknüpfung Sachverstand von Experten mit dem von Bürgern, Erarbeitung von Lösungsvorschlägen für ein vorgegebenes Planungsproblem	Zufällig ausgewählte Bürger, Freistellung und Vergütung; Fachleute stellen notwendige Basisinformationen zur Verfügung, Gruppen- und Kleingruppenarbeit, Ergebnisse werden in Bürgergutachten zusammengefasst;	Repräsentative Entscheidungshilfe, Versachlichung durch statistische Zufallsauswahl, Kontrolle von Leitbildern in Politik und Verwaltung, ökologische Kommunal- und Regionalplanung, Verkehrskonzepte, gestaltungsorientierte Stadt- und Freiraumentwicklung ➤ kommunale und regionale Ebene	Kosten, hoher Zeitaufwand für die Vorbereitung und die Durchführung, geringe Breitenwirkung	Professionelle Moderation des gesamten Prozesses, wahlweise Fachleute	Zufällig ausgewählte Bürger (Freistellung, Vergütung) Ca. 25 TN	Geschäftsführung Verwaltung, Bürgermeister als –Adressat für die Bürgerempfehlung, Metaplanausstattung	1 Woche	Mittlere inhaltliche Reichweite, Projektthema vorgegeben, Gestaltung offen

	Ziele	Mittel/ Methoden	Einsatzmöglichkeiten	Beschränkungen	Leitung	Teilnehmergruppe u. -zahl	Organisation und Vernetzung	Dauer	Einschätzung
							notwendig		
Runde Tische	Sachorientierte Diskussion in schwierig zu legitimierenden Situationen; Gesprächsrunde zu aktuellen (und kommunalpolitischen Themen; gegenseitiges Kennenlernen und Abbauen von Berührungspunkten	Möglichst breites Spektrum an gesellschaftlichen Gruppen (je eine Stimme), Geschäftsordnung zur Vermeidung von Profilierung	In Sackgassensituationen; in Situationen mit besonderem Handlungsdruck, Umweltskandale, Standortsuche MVA; Deponie, Breites Spektrum: Verkehr, Energie nachhaltige Entwicklung  ➤ auf allen räumlichen Ebenen	Starke Orientierung an organisierten Interessen, Eskalationsgefahr durch emotionale Betroffenheit	professionelle Moderation und Prozeßbegleitung	Fachleute u./o. VertreterInnen der gesellschaftlich betroffenen Akteure 20-25 TN	Geschäftsführung Verwaltung, je nach Vereinbarung vertraulich oder öffentlich, Rückkopplung in die vertretenen Einrichtungen	6-9 Monate, mehrere regelmäßige Treffen, Dauer je 3-4 Stunden	
Zukunftskonferenz	Konsens über Eckpfeiler einer wünschenswerten Zukunft erreichen; kreative Visionen Erarbeitung von interdisziplinären und konsensualen Maßnahmen	Repräsentative Auswahl, festgelegtes Arbeitsschema, versch. Phasen, Achtergruppen, Plenum, Strukturierter Großgruppenprozeß	Arbeit mit größeren heterogenen Gruppen; konfliktfreie, zukunftsorientierte Fragestellungen; ➤ auf allen räumlichen Ebenen sowie in Unternehmen	Handlungsfähigkeit abhängig von der Anwesenheit einflussreicher Persönlichkeiten die Ergebnisse umsetzen und weitertragen wollen bzw. können Für öffentliche Akzeptanz unerlässlich dass Repräsentanten aller Meinungsträger mitarbeiten	Moderator von Zukunftskonferenzen und ein Planungsteam	Ausgewählte Vertreter/innen aller gesellschaftlichen Gruppen 30-72 TN 64 (empfohlen), über 18 Jahre	Intensive Öffentlichkeitsarbeit, professionelle Metaplan-, Flipchart- und Mikrophonausstattung notwendig, großer Raum, der flexibel gestaltbar ist		
Zukunftswerkstatt	Bürger ermutigen sich an Zukunftsgestaltung zu beteiligen; Erzeugung planerischer Kreativität	3 Phasen: Kritik, Phantasie, Verwirklichung; Gruppen- und Kleingruppenarbeit, Kommunikationsregeln	Produktion innovativer unorthodoxer Ideen, Entwurf konkreter Leitbilder, gestaltungsorientierte Stadt- und Freiraumentwicklung	Projektkonzeption ohne Umsetzungsoption, geringe Breitenwirkung,	Erfahrene, professionelle Moderatoren	Vertreter/innen aller gesellschaftlichen Gruppen und/oder	Metaplanausstattung notwendig	1-3 Tage	Mittlere inhaltliche Reichweite, themen- oder projektorientiert,

	Ziele	Mittel/ Methoden	Einsatzmöglichkeiten	Beschränkungen	Leitung	Teilnehmergruppe u. -zahl	Organisation und Vernetzung	Dauer	Einschätzung
			➤ kommunale und regionale Ebene	keine direkte Betroffenheit		Betroffene 12-15 TN			Starke Motivationskraft

Quellen (Renn und Oppermann 1995; Feindt 1997; Kuhnt und Muellert 1997; Apel, Dernbach et al. 1998; Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt 1998; Beckmann und Keck 1999; Neugebauer 1999)

Apel, Heino; Dernbach, Dorothee; Ködelpeter, Thomas und Weinbrenner, Peter (1998): Wege zur Zukunftsfähigkeit - ein Methodenhandbuch. Bonn. Arbeitshilfen für Selbsthilfe- und Bürgerinitiativen Nr. 19

Beckmann, Jens und Keck, Gerhard (1999): Beteiligungsverfahren in Theorie und Anwendung. Stuttgart.

Bundesumweltministerium und Umweltbundesamt (Hg.)(1998): Handbuch Lokale Agenda 21. Wege zur nachhaltigen Entwicklung in den Kommunen. Bearbeitung: Bonn.

Feindt, P. H. (1997): Kommunale Demokratie in der Umweltpolitik - Neue Beteiligungsmodelle. in: Aus Politik und Zeitgeschichte (Beilage zur Wochenzeitung "Das Parlament") 27, 39-46.

Kuhnt, Beate und Muellert, Norbert R. (1997): Moderationsfibel Zukunftswerkstaetten : verstehen - anleiten - einsetzen ; das Praxisbuch zur sozialen Problemlösungsmethode Zukunftswerkstatt. Münster.

Neugebauer, Bernd (1999): Mediation in der Landschaftsplanung. Alternative Konfliktregelungsverfahren zur Effizienzsteigerung der Landschaftsplanung. in: Naturschutz und Landschaftsplanung 31 (1), 1999, 12-18.

Renn, Ortwin und Oppermann, Bettina (1995): "Bottom-up" statt "Top-down" - Die Forderung nach Bürgermitwirkung als (altes und neues) Mittel zur Lösung von Konflikten in der räumlichen Planung. in: Ritter, Ernst Hasso: Stadtökologie Berlin. 257-276.

Petri, Katrina (1998): "Open Space Technology" oder: das Wunder der Kaffeepause. in: Apel, Heino; Dernbach, Dorothee; Ködelpeter, Thomas und Weinbrenner, Peter: Wege zur Zukunftsfähigkeit - ein Methodenhandbuch Bonn. 94-104.

Owen, Harrison (1995): Open Space Technology. A User's Guide. Potomac.